



*Unterstützung im Aufsichtsrat  
für das Sozialwerk*

## „Unser Auftrag als Christen“

Dompropst Manfred von Holtum unterstützt das Sozialwerk

### Warum engagieren Sie sich im Aufsichtsrat des Sozialwerks Aachener Christen?

Ich engagiere mich deshalb im Sozialwerk Aachener Christen, weil ich die wertvolle Initiative von Pfarrer Dr. Toni Jansen stützen will und sein Andenken mit meinem eigenen Engagement bewahren möchte.

### Das Sozialwerk besteht seit über 35 Jahren. Welche Herausforderungen sehen Sie für die Zukunft?

Nach wie vor haben wir die Problematik der Langzeitarbeitslosen, der jungen Menschen, die durch die sozialen Netze zu fallen drohen und der Menschen, die als Flüchtlinge zu uns kommen. Diese Gruppen müssen wir auch künftig im Blick haben. Ihnen Hilfen zu einem gelingenden Leben zu geben, bleibt unsere gesellschaftliche Aufgabe und unser Auftrag als Christen.

### Welche Traditionen/ideellen Werte sollten weiter Bestand haben?

Die Würde jedes einzelnen Menschen muss im Bewusstsein wieder geschärft werden. Es steht auch in unserer Verantwortung, dass keiner auf der Strecke bleibt. Das Fundament unseres christlichen Glaubens und unser Grundgesetz geben uns hier klar die Richtung vor für unseren Einsatz und unser Handeln.

### Unser Auftrag als Christen

### Assistierte Ausbildung

Stabilisiert ins Berufsleben starten

### Klotzen, nicht kleckern

Das Projekt „ÖgB Gut Melaten“

### Digitalisierung

Unser neues Aufgabenfeld

Liebe Freunde des Sozialwerks  
Aachener Christen,

was macht eigentlich ein Aufsichtsrat? Er kontrolliert und berät den Vorstand von Kapitalgesellschaften und Organisationen. Auch das Sozialwerk Aachener Christen hat einen Aufsichtsrat. Hier engagieren sich Menschen aus ganz unterschiedlichen Metiers ehrenamtlich, um mit dem und für das Sozialwerk zu prüfen, ob es noch auf dem richtigen Kurs liegt. Ob wir den gesellschaftlichen Herausforderungen mit sinnvollen Projekten begegnen.

In diesem MitMensch lassen wir zwei der Aufsichtsratsmitglieder zu Wort kommen: Dompropst Manfred von Holtum und Iris Wilhelmi, Geschäftsführerin des Vereins DigitalHUB. Sie wirken hauptberuflich in zwei Gestaltungsbereichen, die vielleicht unterschiedlicher nicht sein können. Einig sind sie sich darin, dass es das Sozialwerk auch weiterhin braucht, um Menschen mit schlechteren Chancen ebenfalls auf dem Arbeitsmarkt zu integrieren.

Für ihre und vor allem für **Ihre** Unterstützung bedanken wir uns herzlich!

Ihr  
Walter Eßer



# Assistiert ins Berufsleben starten

Die „Assistierte Ausbildung“ soll junge Menschen in der Ausbildung stabilisieren

**E**in guter Schulabschluss ist eine wesentliche Bedingung für einen gelungenen Übergang von der Schule in den Beruf. Ein erfolgreicher Ausbildungsabschluss ist aber deshalb noch kein Selbstläufer. Das haben die Teilnehmer des neuen Projekts „Assistierte Ausbildung“ (AsA) oft am eigenen Leib erfahren. Ausbildungsabbruch oder erst gar kein Einstieg waren die Folge. Mit AsA bekommen die jungen Menschen nicht nur eine zweite Chance, sondern vor allem eine individuelle Begleitung während der ganzen Ausbildungszeit.

AsA beginnt mit der sechsmonatigen Phase I. „Seit März begleiten wir die derzeit 16 Teilnehmer, den richtigen Ausbildungsberuf und den richtigen Ausbildungsbetrieb zu finden“, erläutert Leonhard Höfert, Fachbereichsleiter im Sozialwerk Aachener Christen. Die Ideen sind so bunt wie die Teilnehmer: Vom Einzelhandel über den Bestatter bis zum Fachangestellten im Bäckerbetrieb ist alles dabei. Jetzt werden Bewerbungsunterlagen geprüft, Praktika gesucht, passende Berufsschulfachklassen besucht und möglichst Ausbildungsverträge geschlossen. Unterstützt werden sie dabei von Bildungsbegleiterin Hanna Hoffmann, Sozialpädagogin Melanie Schuhmacher und Lehrerin Karin Rademacher. Zugewiesen werden die Teilnehmer von der Bundesagentur für Arbeit.

Die Phase II startet mit Beginn des Ausbildungsjahres 2018. Ab da erhalten die maximal 22 Teilnehmer sozialpädagogische Betreuung und Stützunterricht in den Grundlagenfächern wie auch in den fachspezifischen Fächern. „Die tatsächliche Unterstützung orientiert sich an dem persönlichen Bedarf“, so Höfert. In jedem Fall sind dafür vier bis neun Wochenstunden vorgesehen, die jeder Teilnehmer zusätzlich zum normalen Ausbildungspensum in Betrieb und Schule aufbringen wird.

*„Das Ziel ist, die jungen Männer und Frauen in der Ausbildung bis zum erfolgreichen Abschluss zu stabilisieren“*

Das ist auch ein wesentlicher Anreiz für die Betriebe. Zwar übernehmen sie wie bei jedem anderen Azubi die volle Ausbildungsvergütung, aber ihnen steht zugleich ein persönlicher Ansprechpartner vom Sozialwerk während der dreijährigen Ausbildung zur Seite. Am Ende profitieren beide Seiten: Der Teilnehmer schafft den Einstieg ins Berufsleben, die Betriebe sichern sich zukünftige Fachkräfte, ohne die ganze Last möglicher Unterstützung leisten oder Ausbildungsabbrüche verkraften zu müssen.

# Klotzen, nicht kleckern

Das Projekt „ÖgB Gut Melaten“ unterstützt die Großbaumaßnahme am Klinikum

**E**in großer neuer OP-Bereich, zwei neue Parkhäuser – bei den Erweiterungsplänen des Uniklinikums wird geklotzt, nicht gekleckert. Ähnlich, wenn auch in deutlich kleineren Dimensionen, soll es beim neuen Projekt des Sozialwerks laufen, das zum 1. Juni in Kooperation mit eben jenem Uniklinikum startet. 20 Teilnehmer des Projekts „ÖgB Gut Melaten“ werden Gerüste aufbauen, Altbauten abreißen, Zäune ab- oder aufbauen, Wege freischneiden... Und damit die Großbaumaßnahme tatkräftig unterstützen. Und zugleich ihre eigenen Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern.

Seit März laufen das Auswahlverfahren und ein erstes Coaching mit Kompetenzcheck und Probearbeit. Schon da müssen sich die Bewerber beweisen. Denn ihr Einsatz in der „Öffentlich geförderten Beschäftigung“ am Gut Melaten und auf dem Gelände des Klinikums im Bereich der Garten- und Landschaftspflege und mit zunehmendem Baustellenbetrieb auch bei Bau- und Baunebentätigkeiten ist nah an den Ansprüchen, die der reguläre

Arbeitsmarkt an sie stellen wird. Dennoch bekommen die vom Jobcenter zugewiesenen Langzeitarbeitslosen etwas mehr Betreuung vom Anleiter und einem Jobcoach, damit sie nach zwei Jahren Projektlaufzeit realistische Chancen auf eine Stelle am ersten Arbeitsmarkt haben. „Gern natürlich im Klinikum oder bei den an den Baumaßnahmen beteiligten Betrieben“, sieht Fachbereichsleiter Roland Hagen ein neues Netzwerk wachsen.

Die Teilnehmer sind während der Projektlaufzeit sozialversicherungspflichtig beschäftigt und arbeiten für den gesetzlichen Mindestlohn. Dafür verpflichten sie sich, nicht nur Vollzeit zu arbeiten, sondern auch am Coaching und an Qualifizierungsmaßnahmen teilzunehmen. Das können neben Bewerbungstrainings und EDV-Training auch ein Gabelstaplerschein, ein Motorsägeschein oder sogar eine Ausbildereignungsprüfung sein – je nach individueller Eignung. Gefördert wird „ÖgB Gut Melaten“ vom Europäischen Sozialfonds (ESF), dem Land NRW, dem Jobcenter der StädteRegion Aachen und der StädteRegion Aachen.





# Neues Aufgabenfeld: Digitalisierung

Iris Wilhelmi verstärkt den Aufsichtsrat des Sozialwerks

**K**reativ mit den Chancen der Digitalisierung umgehen – dafür wirbt Iris Wilhelmi, Geschäftsführerin des DigitalHUB. Der Verein, der seit einem Jahr in der ehemaligen Kirche St. Elisabeth, jetzt DigitalChurch, residiert, bringt unterschiedliche Akteure beim Thema Digitalisierung zusammen: Start-ups, IT-Mittelstand, Industrie, Politik und Wissenschaft. Als neues Mitglied im Aufsichtsrat des Sozialwerks Aachener Christen liegt ihr ebenfalls der soziale Sektor am Herzen. „Gerade in der Digitalisierung sehe ich ein großes, neues Aufgabenfeld für das Sozialwerk“, so Wilhelmi. Denn sie müsse flankiert werden durch Bildung und Aufklärung.

Zugleich sieht sie auch in den Zielgruppen des Sozialwerks Arbeitskräfte-Potenzial für digital agierende Firmen: „Mein Instinkt sagt mir, dass nicht nur bildungsnahen Schichten hiervon profitieren können.“ Schüler aller Schulformen seien digital unterwegs, „da wird es auch einige Coder an Hauptschulen geben“, ist sie

überzeugt, dass auch in der vermeintlich niedrigsten Schulform junge Menschen mit Sinn fürs Computerprogramme-Entwerfen, -Schreiben oder -Testen zu finden sind. Und in der Gruppe der Geflüchteten aus Nahost – besonders bei den Frauen – stecke ebenfalls eine große Leistungsfähigkeit.

*„Jetzt müssen wir dieses Potenzial heben.“*

Auch deshalb ist das DigitalHUB assoziierter Partner eines Projektes von Sozialwerk und lowtec, das für die in Aachen neu entstehende Automobilindustrie im Bereich der Elektromobilität qualifizieren will. „Wir müssen einfach auf allen Seiten – Wirtschaft, Arbeitsverwaltung und Qualifizierungsträger – mehr Bewusstsein füreinander entwickeln“, fordert sie. „Wir müssen in der Digitalisierung alle neue Wege gehen, die wir noch nicht kennen.“

## Mit Ihrer Spende helfen wir!

Wenn Sie die Arbeit des Sozialwerks unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende. Wir setzen sie dort ein, wo sie am dringendsten benötigt wird. Wenn Ihnen ein bestimmtes Projekt am Herzen liegt, lassen Sie es uns wissen. Wir folgen Ihrem Wunsch gerne.

Wir bedanken uns bei allen, die an unserer Seite stehen!

**Spendenkonto**  
Sparkasse Aachen | BIC: AACSD33  
IBAN: DE78 3905 0000 1072 7156 81

Impressum

Herausgeber:

**SOZIALWERK**  
Aachener Christen e.V.

Rosstraße 9 - 13  
52064 Aachen  
Tel.: 0241 - 474 93 - 0  
mail@sozialwerk-aachen.de  
www.sozialwerk-aachen.de

Redaktion:  
Walter Eßer (v.i.S.d.P.)  
Auflage: 2.000 Stück  
Texte: Rauke Bornefeld;  
Fotos: Sozialwerk Aachener  
Christen e.V., Domkapitel  
Grafik: CARABIN CREATIVES